

„Wir möchten Albert Einstein würdigen.“

Dr. Nancy Hecker-Denschlag (54) entwickelt als Physikerin bei Carl Zeiss Meditec Mikroskope für medizinische Anwendungen. Vor fünf Jahren gründete sie mit neun weiteren Personen einen Verein, um in Albert Einsteins Geburtsstadt Ulm ein „Albert Einstein Discovery Center“ zu errichten.

Wie entstand die Idee dazu?

Als ich nach Ulm zog, war ich erstaunt, dass es dort so wenig zum Thema Einstein gab. Zusammen mit Gleichgesinnten wie dem Physiker und Patentanwalt Gerhard Weber habe ich ein Konzept entwickelt für ein Albert Einstein Discovery Center.¹⁾

Worum geht es dabei?

Das Konzept umfasst drei Bausteine: Ein Bereich beleuchtet die Person Albert Einstein und seinen Werdegang, der zweite widmet sich Einsteins Theorien und ihrem Einfluss auf die moderne Welt. Der dritte Baustein ist ein interaktives Science Center, um Besuchenden naturwissenschaftliche Phänomene und Zusammenhänge näher zu bringen.

Steht die Stadt Ulm hinter Ihnen?

Am Anfang war das schwierig, weil die Stadt ein so riesiges Projekt nicht selbst in Angriff nehmen wollte. Um das Projekt mit ehrenamtlich Tätigen voranzubringen, haben wir 2016 den Verein gegründet. Inzwischen unterstützt uns die Stadt und wird auch ein Grundstück für das Center zur Verfügung stellen.

Was ist für die Umsetzung entscheidend?

Unser oberstes Ziel besteht darin, Geld für die Realisierung zu sammeln. Dazu haben wir unter anderem die Crowdfunding-Kampagne „Ein Stein für Einstein“ gestartet: Wer mindestens hundert Euro spendet, kann sich einen Originalstein des Geburtshauses von Albert Einstein sichern. Neu ist die Aktion „die ersten 11“.



Als Vorsitzende des Vereins Albert Einstein Discovery Center Ulm e.V. nahm Nancy Hecker-Denschlag den Scheck der Firma Wilken GmbH entgegen.

einstein.center

DPG-Mitglieder

Was steckt dahinter?

Die ersten elf Personen, Firmen oder Stiftungen, die uns mit mindestens 50 000 Euro unterstützen, werden im Foyer des Discovery Center erwähnt und mit Logo oder Foto gezeigt. Die erste Firma war die Wilken GmbH, die zweite die Sparkasse Ulm. Weitere neun suchen wir noch.

Wo stehen Sie jetzt?

Ende Dezember haben wir mit der Hebrew University Jerusalem einen Kooperationsvertrag unterschrieben und dürfen damit Namen und Bild Albert Einsteins offiziell nutzen. Außerdem können wir künftig über die offizielle Facebook-Seite von Albert Einstein über 19 Millionen Follower erreichen.

Ein guter Fortschritt, oder?

Begonnen haben wir mit zehn Personen im Verein, nun sind wir über 700 Mitglieder aus zehn Ländern. Schirmherren des Vereins sind die beiden Nobelpreisträger Wolfgang Ketterle und Bert Sakmann. Jeder kann Mitglied werden und uns unterstützen. Lokal sind wir sehr gut vernetzt, nun möchten wir das ausweiten.

Mit welchen Mitteln?

Um weltweit Spenden sammeln zu können, werden wir eine Stiftung gründen. Wenn genug Geld vorhanden ist, folgt eine Machbarkeitsstudie

zur Realisierung des Discovery Center mit seinen drei Teilen. Zudem sind Gespräche über den künftigen Standort geplant und ein Architektenwettbewerb für den Bau.

Was motiviert Sie?

Ich bin überzeugt davon, dass ein solches Albert Einstein Discovery Center nach Ulm gehört – um die Menschen für Physik zu begeistern. Und ich bin mir sicher, dass wir einen Weg finden, dies zu realisieren. Meine Mutter sagte immer: Wenn man etwas nicht probiert, kann man sicher sein, dass daraus nichts wird.

Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Albert Einstein Discovery Center?

Wir möchten Einstein als Mensch und Physiker würdigen. Ein wichtiger Teil wird die Zusammenarbeit mit Schulen sein, damit die Kinder und Jugendlichen Naturwissenschaften hautnah erleben können. Denn auch Einstein war eine gute Ausbildung wichtig. Darüber hinaus wird das Center Arbeitsplätze schaffen, das Interesse von Hightech-Firmen wecken und einfach die Stadt Ulm bereichern!

Mit Nancy Hecker-Denschlag sprach Maïke Pfalz

1) Mehr Informationen unter einstein.center